



Hermann Hesse

Bernhard Zeller

rowohlt
e-BOOK MONO
GRAPHIE

Sprachforschung gehört. Der Großvater *stak in einem Wald von Geheimnissen, wie sein Gesicht in einem weißen Bartwald stak, aus seinen Augen floß Weltrauer und floß heitere Weisheit, je nachdem, einsames Wissen und göttliche Schelmerei*, erzählt Hesse in der *Kindheit des Zauberers*^[10], und an anderer Stelle sagt er: *In diesem Großvater, bei dessen Tode ich sechzehnjährig war, habe ich nicht nur einen weisen und unbeschadet seiner großen Gelehrsamkeit sehr*

*menschenkundigen alten Mann
kennengelernt, sondern auch einen
Nachklang, eine unter Frömmigkeit
und Dienst am Reich Gottes etwas
verborgene, aber doch sehr
lebendig gebliebene Erbschaft von
der wunderbar aus materieller
Enge und geistiger Großartigkeit
gemischten Schwabenwelt, die in
den schwäbischen Lateinschulen,
in den evangelischen
Klosterseminaren und im
berühmten Tübinger «Stift» sich
gegen zwei Jahrhunderte lang*

erhalten und immerzu mit wertvoller Tradition bereichert und ausgedehnt hat. Dies ist nicht bloß die Welt der schwäbischen Pfarrhäuser und Schulen, zu der auch Männer von großem Geist und vorbildlicher Seelenzucht wie Bengel, Oetinger, Blumhardt gehört haben, sondern in der auch Hölderlin, Hegel, Mörike großgeworden sind.^[11]

Der Calwer Verlagsverein wurde im Jahr 1833 von Dr. Christian Gottlob Barth, Pfarrer in Möttlingen,

gegründet, um auf literarischem Gebiet der «Aufklärung» entgegenzuwirken und um gute Bildungs- und Volksschriften zu schaffen. Zu diesem Zweck wurde drei Jahre später, 1836, die Calwer Vereinsbuchhandlung gegründet; sie begann mit Traktaten, Jugendschriften, Missionsblättern; dazu kam die «Calwer Familienbibliothek», die es hundert Jahre später, 1936, auf 72 Bände gebracht hatte.

Bis 1862 war Barth Vorstand und theologischer Leiter der Calwer Vereinsbuchhandlung. Ihm folgte Dr. Hermann Gundert, Missionar und

Indologe, der Vater von Friedrich und David Gundert, welche die buchhändlerischen Geschäftsführer waren. Nach Dr. Gunderts Tod 1893 wurde Johannes Hesse zum Vorstand gewählt. Er hatte dieses Amt bis 1905 inne.

Anders war mein Vater. Er stand allein. – [...] abseits stand er, einsam, ein Leidender und Suchender, gelehrt und gütig, ohne Falsch und voll Eifer im Dienst der Wahrheit [...]. – Nie verließ ihn die Güte, nie die Klugheit [...]. – Mein Vater sprach mit der Mutter nicht